

Gemfer Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis
 Labn. Bote

Verlagspreis: Monatlich 2.— M. Anzeigenpreis:
 Die einseitige Mittelreife 8 Pf., auswärts, amtliche
 Bekanntmachungen u. Besichtigungen 12 Pf., Plakaten 4) Pf.

Erscheinungstag: außer Sonn- u. Feiertags. Rotationsdruck und
 Vert.: H. Bur Sommer, Bad Ems. Ino.: V. Ager, Hellinghaus
 Geschäfts-Nr. 10. Tel. 7. Verantwortl.: K. Rieg

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 299 Bad Ems, Montag den 22. Dezember 1924 75. Jahrgang

Neues vom Tage

Eigener Drahtbericht.

Nach dem Berliner Bericht der Sozialdemo-
 kratie war eine gewisse Annäherung innerhalb
 der Gegenfraktion der beiden sozialistischen Pro-
 leten Lagers eingetreten. Der radikale sozialisti-
 sche Teil der sozialdemokratischen Landtagsfrak-
 tion hat gestern beim Landtagspräsidenten den
 Antrag auf Auflösung eines eigenen Fraktions-
 zimmers gestellt, der auch genehmigt wurde.
 Mit dieser Bildung einer neuen sozialdemo-
 kratischen Fraktion ist die offene Bruch innerhalb
 der sozialdemokratischen Landtagsfraktion voll-
 endet.

Der „Deutsche“ teilt mit: Als vom Reichstags-
 Bund deutscher Beamten mitgeteilt wird, hat das
 Reichsamt für die Eingabe der Gewerkschaften-
 ermittlungen am 19. Dezember beschlossen, den
 alten Reichsamtstempel freizulassen. Die ein-
 zigen Reichsämter werden nach der Lage der Verhältnisse
 und nach der Art des Dienstes näher Entschieden-
 zu treffen.

Der höchste Landrat hat die Regierungsvor-
 lage über die Steuerentlastungen angenommen.
 Damit wird die Arbeitsüberlastung des Arbeits-
 amtes auf ein Viertel und die Grundsteuer um ein
 Drittel erniedrigt. Weiter tritt in gewissen Fällen
 in Befreiung von der Aufwertungssteuer ein.

Die Reichseinnahmen an Steuern, Zöllen und
 Zinsen betragen nach dem einwärtigen Aus-
 weis für November 24 672 125 Millionen Mark.
 Es bleiben hinter denen von Oktober nur ein
 wenig zurück. Trotzdem aber zeigt auch der Novem-
 berschein ein recht befriedigendes Bild, wenn
 man die Novemberüberschüsse über den im
 Monatsdurchschnitt des Jahres um rund 80 Pro-
 zent die Höhe und Verhältnissen Steuern haben auch
 im November steigende Erträge gebracht.

Das holländische Parlament ist vertagt worden.
 Es wird vermutlich erst im April wieder zusam-
 mentreten.

Der Hamburger Senat wählte für 1925 Bürger-
 meister Dr. Carl Bierenius zum ersten Bürgermei-
 ster und Otto Stolten zum zweiten Bürgermeister
 in Hamburg.

Der oberste Reichsgerichtspräsident hat seine
 Ernennung durch eine Note in Würzburg die großen Be-
 sonderheiten der Verhältnisse der Deutschen in den
 österreichischen Kolonien an.

Paul Schaefer, B. Wollmann Nachfolger im Reichs-
 rat, Herr v. Schubert, hat am Sonnabend
 die Geschäfte des Staatssekretärs übernommen.

Gegenüber der Freilassung Hitters erklärt das
 Reichsamt für die Eingabe von nachgelassenen
 Sachen: Die Behörden sehen auf dem Standpunkt,
 daß Hitter, der nicht mehr hierarchischer Charakter
 ist, sich politisch hier nicht befinden darf.

Probleme der Reichsregierung?

Berlin, 22. Dez. (AU.) Die Berliner Korre-
 spondent des „Journal“ will aus unauthorisierten Kreise
 erfahren haben, daß Deutschland, wenn es nicht
 schon heute auf die Räumung der Kölner Zone
 im 10. Januar 1925 reichte, sonst erst einfüßig
 sei, in der energetischen Form bereit zu sein,
 falls diese Verbringung der Besetzung einfach
 durch die Alliierten unter sich beschließen werde,
 ohne daß im voraus hierüber Verhandlungen mit der
 Reichsregierung eingeleitet worden seien.

Einung des Reichsabinetts

Berlin, 22. Dez. Samstag nachmittag fand
 eine Sitzung des Reichsabinetts statt, in der
 die angedeutete Lage besprochen wurde. Im
 Vordergrund der Erörterungen stand, was wir
 hören, die Frage der Räumung der Kölner Zone
 und die damit zusammenhängenden Probleme. Nä-
 here Mitteilug n. u. ist es nach 11 u. n. ein
 kann zu erwarten sein.

v. Hoff am Dual d'Esing
 Paris, 21. Die Gabas berichtet, hätte der
 deutsche Botschafter von Hoff gestern abend eine
 Unterredung mit dem politischen Direktor im Aus-
 wärtigenministerium Barthe. Obwohl am Dual d'Esing
 über den Schritt des deutschen Botschafters
 das größte Stillschweigen beherrscht wird, glauben
 einige Blätter gewisse Befürchtungen über den
 Inhalt der Rede veröffentlicht zu können. Man

Ginspruch der Stadt Saarlouis

gegen ein von Herriot vorgeschlagenes politisches Tauschgeschäft.

Saarlouis, 22. Dez. Sämtliche Stadtverord-
 neten der Stadt Saarlouis haben Samstag

an den Reichshauptkammerpräsidenten Dr. Wang

eine Eingabe gerichtet, in der es heißt:
 In diesen Tagen erhielten wir die Mitteilung
 der Reichsregierung, dass ein politisches Tausch-
 geschäft zwischen Frankreich und Deutschland
 im Gange sei. Wir sind durch diese Mitteilung
 sehr überrascht, denn wir haben von keiner Seite
 bisher davon Kenntnis erhalten. Wir sind der
 Meinung, dass ein solches Geschäft nur mit
 der Zustimmung der Bevölkerung der betroffenen
 Gebiete möglich ist. Wir sind der Meinung,
 dass ein solches Geschäft nur mit der Zustimmung
 der Bevölkerung der betroffenen Gebiete möglich
 ist. Wir sind der Meinung, dass ein solches
 Geschäft nur mit der Zustimmung der Be-
 völkerung der betroffenen Gebiete möglich
 ist. Wir sind der Meinung, dass ein solches
 Geschäft nur mit der Zustimmung der Be-
 völkerung der betroffenen Gebiete möglich
 ist.

Das wird in schmerzlicher Stunde, trotz des Druckes
 der Militärkammer, unserem Vaterlande schmel-
 zig gelobt haben — Trenn bis zum Tode — in heu-
 te noch hier damals. Wir waren gute Deutsche,
 für uns gute Deutsche und wir wollen gute Deu-
 tsche bleiben. Die Zustimmung in zehn Jahren,
 nicht, davon sind wir sicher, ist ein
 glänzende Rechtfertigung des Treuegebühres an
 Saarlouis zum Deutschland bringen. Wir be-
 haupten der Stadt Saarlouis wollen herbei mit
 an erster Stelle stehen, denn wir haben für die
 Zukunft keinen breiteren Wunsch, als den der
 Wiedervereinigung mit unseren deutschen Lands-
 leuten.

An den Völkerrat

wurde ebenfalls eine Eingabe gerichtet, in der
 gesagt wird:

Wir bitten dringend um Ihre Mithilfe, damit
 die im Deutschland treu bekannten Bürger der
 Stadt Saarlouis die Möglichkeit besitzen
 bleiben, ihre Nationalität selbst bestimmen zu kö-
 nnen. Nach zehn Jahre wird dieser Zustand dauern.
 Nur die Hoffnung auf die Abstimmung, und damit
 auf die schicksalhafte heidegenussliche Freiheit

hält es für wünschenswert, daß außer anderen
 aktuellen Fragen auch die Frage der Räumung der
 Kölner Zone, die ausschließlich im Vordergrund
 der Erörterung steht, besprochen werden ist.

Chamberlain über die Räumung Kölns
 Paris, 21. Dez. Chamberlain, der englische
 Außenminister, äußerte sich gestern bei dem Em-
 pfang der ausländischen Presse u. a. auch über die
 Räumung Kölns.

Die englische Regierung sieht auf dem Stand-
 punkt, daß jede Herausgabe der Räumung
 dieser Zone der deutschen Öffentlichkeit (1)
 zugunsten werden muß. Die Regierung wird
 vor Kenntnisnahme des Beschlusses der Kontroll-
 kommission keinen Beschluß fassen können.

Einträge auf Steuerentlastungen

Berlin, 21. Dez. Die Industrie- und Han-
 delskammer hat gemeinsam mit dem Spitzen-
 organismen der deutschen und preussischen Landes-
 kammer sowie den Spitzenverbänden der deut-
 schen Wirtschaft die Reichsregierung und den preussischen
 Staatsminister eine Reihe von Entwürfen unterbrei-
 tet, die die Steuerentlastung zwecks Bekämpfung der
 Arbeitslosigkeit verlangen. Es wird u. a. die
 Freilassung von der Mehrwertsteuer auf
 zehn Jahre bei Grundstücken verlangt, deren Be-
 bauung nach dem 1. Januar 1924 begonnen hat;
 ferner die Stundung der Grundsteuer bei
 Bekämpfung zwecks Bekämpfung der Arbeits-
 losigkeit der 1924 und in den folgenden Jahren erbau-
 ten Neubauten von der preussischen Grundsteuer-
 befreit auf zehn Jahre, ferner die Herabsetzung
 der Grundsteuer der Aufwendungen für Neubauten
 bei den Reichseinkommen und der Körperschaft-
 steuer für zehn Jahre, schließlich der Stundung
 und Befreiung von Wertwachstumssteuer.

macht und diese Zeit erträglich. In ihrer großen
 Befürchtung die besten Vertreter der
 Stadt Saarlouis an den hohen Völkerrat, dem
 das Saargebiet aufgrund des Friedensvertrages zu
 freien Händen anvertraut ist, die Bitte, diesen un-
 seren Darlegungen seine Aufmerksamkeit zuwenden
 zu wollen. Wir geben uns der Erwartung hin,
 daß er von der Gerechtigkeit unserer Sache über-
 zeugt, niemals ein Gebiet mit rein deutscher Be-
 völkerung, die den sehnlichen Wunsch hat, zu
 Deutschland zurückzukehren, ohne Zustimmung
 Frankreich übergeben kann.
 In einer dritten Eingabe

an Herr
 wird gesagt: Herr Präsident!

Sie haben ein Angebot Frankreichs ausgespro-
 chen, wonach Frankreich auf das Saargebiet und
 auf die Gebiete verzichtet, wenn die Stadt Saarlouis
 mit ihren Bürgermeistern an Frankreich
 fällt. Wir Bürger der Stadt Saarlouis, die wir
 die gewählte Stadtvertretung bilden, können nicht
 annehmen, daß Sie Herr Präsident, über die
 Stimmung der Bevölkerung im Saargebiet, be-
 sonders in Saarlouis richtig unterrichtet sind, weil
 sie sonst diesen Gedanken früher nicht ausgepro-
 chen hätten. Gestatten Sie uns deshalb zunächst
 darauf hinzuweisen, daß der feinerste von Prä-
 sidenten Witten unterbreiteten Erzählung von 150
 Tausend Saarlouis eine Bevölkerung nicht
 bezeichnen ist, da sie durch Wiedereinführung einiger
 Verhältnisse zustande kam, die Sie, Herr Prä-
 sident, ohne Zweifel nicht billigen würden. Ge-
 statten Sie uns ferner, Ihnen die Versicherung zu
 geben, daß das Saargebiet und nicht zum minde-
 sten Saarlouis deutsch war, deutsch ist und deutsch
 bleiben wird.

Herr Präsident! Wir nehmen ohne weiteres an,
 daß Sie, nachdem wir Ihnen unsere Ansicht un-
 zweideutig klargelegt haben, sich mit aller Kraft
 dafür einsetzen werden, daß wenigstens der aus
 dem Friedensvertrag von Versailles geschlossene
 freien Willigung kein Hindernis in den Weg
 gelegt wird.

Freiande der Auslandereien

AU. Berlin, 22. Dez. Mithilfe wird mitge-
 teilt: Mit Rücksicht darauf, daß die bestehende
 Steuerabzugsregelung mit dem 31. Dezember 1924
 ihr Ende erreicht, hat sich die Reichsregierung ent-
 schlossen, im Interesse der Verkehrsverhältnisse von
 1. Januar ab die bisher für die Ausreise aus dem
 Reichsgebiet erforderliche, finanziellen Unbedenklich-
 keitsbescheinigung der Finanzämter fortfallen zu lassen.
 Damit ist die Möglichkeit geschaffen, für Reisende
 der deutschen Lichterzeugung nunmehr
 allgemein zu betätigen und für Abreisende
 mit Wohlbehagen oder dauerndem Aufenthalt im
 Ausland den Anreiz der Ausreisegeldentwertung
 zu beseitigen. Eine entsprechende Bekanntmachung des
 Reichsfinanzministers des Innern ist in Vorbereitung.

Schwierigkeiten bei den deutsch-französi- schen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 21. Dez. Die Mitglieder der deutschen
 Wirtschaftsdlegation haben gestern mit den
 französischen Verhandlungen über die allgemeinen Be-
 dingungen des Handelsvertrages geendet. Es han-
 delte sich um das Niederlassungsrecht, die Kon-
 zesse, das Schiffsverkehrsrecht usw. In keinem der
 Punkte wurde ein Einverständnis erzielt. Die fran-
 zösischen Delegierten zeigten sich außerordentlich
 hartnäckig und nahmen besonders in der Frage
 des Niederlassungsrechtes einen sehr ablehnenden
 Standpunkt ein. Bei der Schiffsverkehrsfrage machte
 die Anwesenheit in den Kolonien große Schwierigkeiten.

Vorläufig keine Marokkofrenszen

AU. Paris, 21. Dez. Das Ministerium des
 Auswärtigen hat italienische Botschafter, nach-
 denen in der nächsten Zeit eine internationale Kon-
 zert zur Prüfung des Marokkoproblems und zur Frage
 der Intervention Frankreichs in Marokko zusam-
 mentreten soll.

Militärkontrolle und Räumung der Kölner Zone

Es kann wohl heute leider kein Zweifel mehr
 darüber bestehen, daß
 England entgegenfallig auf die Räumung der
 Kölner Zone zum 10. Januar verzichtet.
 Das ist das einzige England als, das feinerzeit
 durch einen Konflikt die Reaktion als ver-
 zögernd und gegen das Volk recht verständig
 bezeichnet und jetzt mit diesem Abgeben vor einer
 französischen These feinerzeit den Vertrag von Ver-
 sailles verletzt und die Substitution nachträglich
 geübt. Denn das ist die offizielle Auslegung
 an diesem englisch-französischen Abkommen, daß die
 noch an der Ruhr befindlichen französischen Truppen
 bei der Räumung der Kölner Zone strategisch in der
 Zeit hängen würden. Bedauerlich genug ist dieses
 Abkommen schon an sich. Nach dem Inhalt aber
 der äußert faulsten, höhere Vorwand

der für die Räumung angegeben wird, der
 Bericht der Militärkommission könne nicht vor dem
 10. Januar fertiggestellt werden, und es würde sich
 in diesem Bericht die Feststellung deutscher Verfeh-
 lungen auf dem Gebiet der Abrüstung finden.
 Wenn wir recht unterrichtet sind, wird man auf
 deutscher Seite verfahren, mit den beiden Befehls-
 mächtigen zu verhandeln, wie viel desto auch doro-
 bringen, daß der Bericht der Kontrollkommission vor
 der dem Räumungsdatum veröffentlicht wird. Wir
 aber der Bericht ausfallen wird, scheint fest schon
 in großen Augen festzuhalten, nachdem die englische
 und französische Presse mancherlei Andeutungen hier
 über gemacht hat.

Als feinerzeit Deutschland sich nach schwersten
 innerweltlichen Bedenken zu der angebotlichen
 Kontrollkommission seines Abkommens bereit er-
 klärt, um dem ehemaligen Gegner jeden Vorwand
 für das zu nehmen, was sich offenbar beab-
 sichtigt wird, da glaubte es unter der Voraussetzung
 der ausländischen Bevölkerung durch die Gegen-
 seite, daß die Kontrolle in dem besprochenen Ge-
 biet strenger durchgeführt werden würde. Wenn diese
 gefürchtet, so hätte Deutschland von dieser Kontrolle
 nicht das geringste zu befürchten und nur deshalb war
 es der Reichsregierung möglich, die schweren Be-
 denken, die sie selbst und die Parteien hatten, zurück-
 zuweisen. Es ist nicht klar, ob diese Bedenken, die
 der Räumungsfrage nicht, desto stärker der
 rein politischen Einflus auf die Kontroll-
 kommissionen wurde.

Deutschland hätte nicht nur selten Eintritt in
 alle militärischen Gebiete, Unterwärtungsgebiete, die
 Polizei aller Arten der Aufsicht und der Schut-
 zung, nicht nur Truppen über die gegenwärtigen
 zu ändern, sondern auch über die Veranlassung zu-
 lassen, es hätte sogar in Einzelfällen die Durch-
 führung von Anwesenheiten gestattet.

Die Anglieder der französischen Presse, die im
 Zusammenhang mit Andeutungen über den Inhalt
 des Beschlusses gemacht wurden und die die Bel-
 lung des Geistes der Herrschaft angreifen, sind
 nach einmütig. Das Wahrscheinlich, in dem die
 Stellung des Chefs der Regierung festgelegt ist,
 hat nach einigen von der Exzente verlangten Ver-
 bündungen in seiner zu Recht bestehenden Stellung
 der Kontrollkommission vorzutreten und ist feinerzeit
 von General Wollert nicht benachteiligt worden. Die
 Behauptung, die deutsche Schutzpolizei ist eine große
 Armee, die dem General von Sostak unterstehe,
 und die von ihm geführt werden soll, ist in
 das falsche Gebiet. Es ist lediglich eine in politi-
 schen Interessen angeordnete Behauptung, die für den
 Gegner der deutschen politischen Verhältnisse wert-
 los ist, da jedermann weiß, daß die Schutzpolizei
 nicht dem Reich, sondern den Ländern oder Gemein-
 debehörden untersteht, deren Regierung in ihrer voll-
 ständigen Zustimmung verbleiben und in der Wehr-
 zahl lediglich nicht bereit werden, Beschlüsse des Chefs
 der Exzente und der Reichsregierung anzuerkennen.

Alle diese von der Kontrollkommission angeblit,
 selbstgeleiteten Verleumdungen und Verleihen gegen den
 Friedensvertrag sind in ihrer überweltlichen Wahr-
 zahl frei erfinden, um in wochen- und monatelanger
 Fortschritt die politische Aktion darzustellen, die
 jetzt mit der Räumung der Kölner Zone durch-
 geführt werden soll. Um so wichtiger ist, daß auch
 die deutsche Öffentlichkeit und die öffentlichen Be-
 wußtsein in den anderen Ländern auf diese Zusammen-
 hänge hingewiesen wird, und daß man klar darüber
 ist, daß

die Kontrollhandlungen in keinem Falle
 ein Ergebnis gehabt haben, das ein politi-
 sches Vorgehen gegen Deutschland rechtferti-
 gen würde.

437 Besuche bei Städten und Truppen, 207 Kon-
 trollen in Gefangen und Zugmännern, 243 bei Ver-
 wehrsmannschaften der Reichswehr, 440 bei folgen

Stiefel und Polzeelgebühren, 400 Beschäftigten industrieller Anlagen und 30 Ueberwachungsbedienstete haben zu keinem Ergebnis geführt. Trotzdem wird die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland seine Ueberwachungsverpflichtungen nicht erfüllt habe und daß demzufolge England das Recht habe, die Küstung der Küster Zone hinauszuführen.

Vermischte Nachrichten

Was eines neuen Tiefenzepfels in Deutschland?
Der amer. kanad. Kommandant A. H. M. Wolf, Chef des Marineamts für Luftschiffahrt, legte dem Marineamt des amerikanischen Repräsentantenhauses einen Plan vor, der einen regehmäßigen Ueberseefahrt zwischen New York und London mit Hilfe eines neuen Tiefenzepfels in großer Zukunft vorseht. Der Admiral legte dar, daß die Luftschiffahrt unter der Voraussetzung von 30 Ueberfahrern im Jahre der Regierung einen jährlichen Gewinn von 5 Millionen Dollars einbringen werde. Das Luftschiff soll nach den vorliegenden Plänen den 3. A. 3 bei weitem übersteigen und insgesamt eine Maschinenkraft von 3000 Pferdekräfte besitzen. Der Admiral teilt über die Ausführung des Planes nichts Näheres mit, doch nimmt man an, daß das neue Luftschiff auf der deutschen West in Friedrichshafen gebaut werden soll. Die technische Durchführbarkeit des Unternehmens hielt Admiral Wolff für die Ueberzeugung des 3. A. 3 für vollkommen erwiesen.

Schweres Baumgärtel in Rumänien
Berlin, 19. Dezember. Der „St. Post.“ meldet aus Hamburg:
Bei dem Neubau des „Allgemeiner Bau- und Sparvereins für Rumänien und Umgebung“ in Neu-München erzielte sich ein schweres Baumgärtel. Der Neubau und das Dachgerüst des dritten Stockwerkes waren so weit vorgeschritten, daß die Nachsetzung der Balken nicht möglich war. Ein paar Stunden vorher befanden sich noch 18 Handwerker auf dem Bau — führte ein Hügel des großen Gebäudes mit dem baumstämmigen Giebel zusammen. 8 Personen wurden unter den Trümmern begraben. Die Bestattung der Getöteten und Verwunden geschah sich überaus schmerzhaft. Nach langen Bemühungen gelang es einem Maurer und einem Zimmermann aus Leiden zu Bergen und 4 weitere Arbeiter wurden in schwerem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

Kindesmod in religiöser Wahn.
Stettin, 19. Dez. Eine erschütternde vom Leutnant erregte sich in Prenzlau. Die Frau des Maschinenbauers Schütz wurde vom religiösen Wahn befallen. Morgens um 5 Uhr fiel sie über das im Bett des Vaters schlafende, fünfjährige Kind her und wollte es, wie sie sagte, dem Teufel zum Opfer bringen. Nur mit Mühe konnte der Mann das Kind befreien. Er eilte nun zum Nachbarn, um Hilfe herbeizuschicken. Als er zurückkam, hatte die Frau dem ärmlichen neunjährigen Mädchen mit einem Büchsenmesser den Hals bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten. Das Kind lag tot auf dem Boden. Das fünfjährige Mädchen, das der Vater hatte befreien können, ist mit einer leichten Verletzung davonkommen. Die Frau wurde in die Landesirrenanstalt nach Gersdorf gebracht.

Eine erfolgreiche Wahrung im deutschen Erdbeben.
Pannover, 19. Dez. Das Erdbeben in Pannover bei Halle wurde von einer Anzahl von Sachverständigen untersucht, darunter auch Prof. Stollas als Vertreter der Berliner Geologischen Landesaussch. Wie der „Süddeutsche Kurier“ mitteilt, hat die Wohnung 4 der Generalschiff Albrecht, die bereits vor 2 Jahren spritzende Delavellen täglich von den bekannten Wohnungen erschüttert, am 13. Dezember wieder eine Deception erlebt.
Folgen eines Explosion im Lindeburger Eisenwerk
Düneburg, 19. Dez. Im Lindeburger Eisenwerk führte die infolge einer Reibung im Schmelzen angetriebenen Gase eine Explosion herbei. 4 Arbeiter wurden schwer verletzt, von denen 2 im Laufe der Nacht starben.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Wiesbaden, 20. Dez. (70000 Mark für seratische Demolierung.) Vollständig nur das Landeskassens 101 Tage Ende vorigen und Anfang dieses Jahres von den Separatisten besteht und während der Zeit fast in Mitleidenschaft gezogen worden. Zahlreiche Türen und Fenster waren demoliert, die Feuerungsanlagen und das Rohrwerk im Hofe, sowie zahlreiche Apparate zerstört oder verschwendet, zahlreiche Möbel ihres Lebenswertes beraubt. Diese Wiederherstellungsarbeiten sowie die Befestigung des künftigen Schmuges, welchen die Separatisten in den Räumen hinterlassen, haben, wie jetzt festgestellt, einen Kostenaufwand von ca. 70000 Mark gefordert.

Wien, 18. Dez. (Selbstmordversuch eines Ozeanfahrers.) Als zwei Gefangene mit dem Jug 245 W. von der hiesigen Bohndorf nach Frankfurt a. M. transportiert werden sollten, ließ sich ein Gefangener bei der Einfahrt des Juges los und sprang in schändlicher Weise vor die Mahlsche. Der Mann wurde von der Lokomotive zur Seite geschleudert und kam zwischen Schienen und Bahnschranke zu liegen. Mehrere Verletzungen wurden an dem Lebensdien nicht festgestellt, doch klagte er über starke Schmerzen im Rücken und am Kopf, weshalb er in die Klinik überführt wurde.

Wien, 18. Dez. (Der entsetzliche Fall.) Drei Tage lagert bei unseren Pforten eine Pforten-Übernahme. In der letzten Nacht konnte sich der größte Bär heimlich, worauf er an der Pfortenübernahme entlang in den Wald kam. Vor dem Heimkehrer Löhle machte er Halt, klettert an der Wand und bestieg den Dachstuhl. Als ihm der erste Schritt über die Dachkante nicht gelang, kletterte er durch Wind und Schnee hinunter und wurde bei Durchbruch an, wobei das Tier immer die Felle am Pforten nachschleppte. Am Bahndamm zeigte sich Wölfer Braun zu Schluß nieder und ein Jagdwaldmeister sah ihn liegen. Schießlich kam der Pfortenführer, um die Ursache abzufragen. Das Tier wurde schwer mißhandelt und mit der Hilfe am Baum hochgehoben, jedoch es vor Schmerz fürchterlich heulte.

Selgenkahn, 18. Dez. (Wohnbedürfnisse.) Den Österreichern, Sozial- und Kleinrenten unseres Staatslands soll in diesem Jahre eine besondere Wohlthat bereitet werden. Nach vor den Feiertagen werden auf dem Wege der Wohlthätigkeit denselben insgesamt 210 Tausend Mark und 332 Tausend Mark in Anleihen zu zahlen.

Mannheim, 18. Dez. (Rettung eines Separatisten.) Das Mannheimer Schwurgericht verurteilte den 21 Jahre alten Ozeanfahrers G. Hermann aus Barmen bei Berlin wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und Mordanschlag zu 5 Jahren Zuchthaus. Hermann kam am 15. Januar gemeinsam mit dem 16jährigen Jagdwaldmeister Camp aus Mannheim im Mannheimer Schloß ein Sprengstoffpatent auf den Mannheimer ersten Verliesen an, nachdem die beiden die Absicht, die Verteilung der pflanzlichen Regierung in Hebelberg in die Luft zu sprengen, aufgegeben hatten. Hermann hatte damals den jugendlichen Camp im Sacke gefasst und war nach Norddeutschland gefahren, wo er dann in einem Berliner Krankenhaus später verhaftet wurde. Camp ist in Hebelberg als Zuchthausler zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Hermann und Camp waren von dem separaten Kommandant Schenk zu den beiden Anschlägen gedungen worden.

Aus aller Welt.

Neues Geld in Oesterreich. Man hat in Oesterreich bisher noch immer, wenn auch die Währung eingeregelt stabilisiert war, mit den alten Kleingeldern des entwerteten Geldes gekämpft. Man gibt in Wien noch 70000 Kronen für eine Mark und 4 Millionen Kronen für einen Markzettel aus. Am 1. Januar nächsten Jahres wird es mit diesem ungelieblichen Papiergeld vorbei sein. Von diesem Datum an folgt der neue österreichische Schilling. Ein Schilling hat den Wert von 10000 Kronen und 1/10000 Teil eines Kronen Dollars gleichviel sein. Die Währungsänderung, die dem Parlament vorgelegt worden ist, enthält zur allgemeinen Ueberzeugung auch die Einführung von Goldmünzen, und zwar im Werte von 100 und von 25 Schilling. Die diese Münzen oder tatsächlich in den Verkehr kommen, ist noch ungewiß.

Ein russischer Großfürst als Viehhändler. Die russische Aristokratie, die sich in Paris ansiedelt, hat sich durchgängig so verhalten, daß sie sich auf irgend eine Weise ihren Lebensunterhalt verdienen muß. Da namentlich die heidnischen Mitglieder der Aristokratie sehr viel den Tölpeln verfallen, so ergab sich meist von selbst eine geschäftliche Verbindung mit jenen Kreisen die Bekleidung entweder herstellend oder verkaufend. Russische Prinzinnen und Prinzessinnen und selbst Großfürstinnen und Großfürstinnen sind in dieser Welt heimlich geworden. Der erste, der diese Regel durchbrach, hat, ist der Großfürst Dmitri, der das Viehhändler durch den Großhandel von Wein und Champagner betrieb. Außer ihm sind in den letzten Wochen mehrere andere namhafte Mitglieder der russischen Aristokratie zum Viehhändler übergegangen. So hat die Prinzessin Julia Anstoloff zusammen mit ihrem Mann ein Schneidewerkzeug eröffnet. Der Großfürst Boris hat als Verkäufer in einem bekannten Modesteller sehr bedeutende Umsätze gefunden. Die Großfürstin Marie, eine Schwester des Großfürsten Dmitri hat die geschäftliche Vertretung mehrere Modewerkstätten übernommen und soll eine außerordentlich künftige Verkäuferin sein.

Das heilige Jahr und das heilige Tor. Das Jahr 1925 wird von der katholischen Kirche als heiliges Jahr gefeiert. Es handelt

sich dabei um ein heiliges Jubiläum, das die bestimmten Beitrittstenden überdeckt. Das heilige Jahr wird eröffnet, indem der Papst durch dieses heilige Tor in die Basilika des St. Petrus dieses einzieht. Die Vorbereitungen für die heilige Jeronimo sind zur Zeit im Gange. Die Heiligtümer des Kapitans begaben sich am Montagabend bei Frauenturm, begleitet von der Schweizer Garde zu dem heiligen Tor und erkundeten die Marmorsäule, mit der es nach dem Tod des letzten heiligen Jahres geschlossen worden ist. Die dahinter eingemauerte Mauer wurde mit dem Aufschlagen der Mauer übergeben. Bis zum Heiligtum war die Mauerwerk nicht gelockert, das es nicht herausgenommen und entfernt werden kann. Das heilige Tor gibt der Papst durch drei Schichten mit einem goldenen Hammer. Durch seinen Schlag durch das heilige Tor wird das heilige Jahr eröffnet.

Blutbergkriegen auf der Wähe. Es mag auf der Wähe noch so wild heulen, und noch so viel Tote und Verwundete geben — nichts desto weniger ist das nicht. Es gibt aber auch Ausnahmefälle. So mußte die eine der letzten Aufführungen des „Chosen Juden“ im „König Theater“ in London das Spiel jählich zum Anfang längerer Zeit aufgeben werden, weil der Zuschauer des einzigen Juden Mollath von einer kranken Wunde im Gesicht davon bringen hatte. Seine Gegenüberin Jübiel Elom ging in ihre Rolle so leidenschaftlich auf, daß sie dem zunehmenden Schampfer bei einer energischen Szene den Kopf zertrat, so daß der „Chosen Jude“ am Schluß des Abends die Bühne mit blutendem Gesichte verließ. Das Blut mußte gefüllt und die Wunde verbunden werden, worauf das Spiel nach längerer Pause fortgesetzt werden konnte.

Meuterei auf einem Goldschiff. Der Kapitän des englischen Dampfers „Hilf Goshal“ ging dieser Tage im Hafen der spanischen Stadt Alicante vor Anker, um sich selbst und das Schiff gegen die meuternde Mannschaft in Sicherheit zu bringen. Die Matrosen hatten sich gedrückt, sie würden das Schiff in Brand stecken. Auf Ersuchen des Kapitäns wurden sie von den spanischen Behörden ins Land gebracht und in Gefängnis verlegt. Das Schiff wird nun von bewaffneten Soldaten bewacht. Es hat eine Ladung an Gold im Werte von etwa 2 Millionen Mark. Das Gold ist wie man vermutet, auf die Insel für Spanien.

Erschreckende Unfallziffern. In Washington tagte eine Konferenz von Vertretern der Verkehrspolizei und der Versicherungsgeellschaften, die von der amerikanischen Regierung einberufen war, um Maßnahmen für die Sicherung des Straßenverkehrs vorzuschlagen. Die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme ergab sich aus der erschreckenden Zunahme der Straßenunfälle in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Über 22000 Todesopfer forderte, während über 670000 Personen durch solche Unfälle verletzt worden sind. Auf der Konferenz herrschte die Ansicht, daß die Verkehrspolizei der Verkehrsverwaltungen in den einzelnen amerikanischen Städten sehr viel Schuld an den Unfällen trage. Man hofft diese Vorschriften deshalb jetzt einheitlich eingeführt zu sehen.

Rahma Man verlange gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“ MARGARINE „Der kleine Coco“ **buttergleich** Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“

Achtung
Ein Marcen-Mententor von B. Anka. (Copyright by M. Faustwanger, Halle a. S.)
„Ich weiß nicht, wie ich die Luft zu so leicht.“ Mary spielte ihre Rolle vorzüglich.
„Wollen Sie es mögen?“
Sie blühte abnehmend auf den Vielesumflag und auf Worlan.
„Ja, wenn Sie darauf bestehen... wenn ich Ihnen damit wirklich einen Gefallen tue.“
Er dankte ihr mit großer Herrlichkeit und legte das Kruet in ihre ausgestreckte Hand. Nach wenigen Minuten verließ er das Zimmer und Mary starrte mit großen Augen auf den Vielesumflag.
„Ich trat aus meinem Versteck hervor. Sollte das Glück uns tatsächlich ohne die geringste Mühe die ersehnten Papiere in die Hand gespielt haben? Es war kaum glaublich.“
Marys erster Impuls war, den Umschlag aufzuziehen. Doch schnell begann sie sich eines anderen, jenseits ihre Spirituosen an und stellte einen Behälter mit Wasser darauf. Nach wenigen Minuten kochte das Wasser und Mary hielt den Vielesumflag über den Dampf, bis der Dampf nicht mehr wurde. Vorzüglich schmeckte sie jedoch den Umschlag.
Es lagen drei sorgfältig zusammengestellte belanglose Zeitungsummern darin.
„Was war das Sprachsinn vor Stunden und ich sagte: „Das hätten wir uns denken können.“
Sie legten die Blätter wieder zusammen, steckten sie in den Umschlag und schlossen diesen wieder so sorgfältig, daß an der Nahtseite keinerlei Befragung zu sehen war.
„Ich glaube“, sagte Mary nachdenklich, „daß er nicht nur auf die Probe stellen will... Er denkt,

daß Saninovich ihn verfolgt und nicht ich. Es scheint mir, daß er mir die Papiere vorübergehend in Verwahrung geben will. Und darum möchte er erst feststellen, daß ich mit diesem Umschlag nicht durchkomme, dann wird er mir später die echten Dokumente anvertrauen.“
„Ich zweifelte daran.“ „Ich glaube aber, daß er annimmt, wir hätten den Vielesumflag für den echten und ließen ihn nun ungeschädigt.“
„Nein, nein! Ich kenne Morlay länger und besser als Du. Der Mann ist durch einen unglücklichen Selbstmord aus Altwage geraten. Im Grunde genommen aber ist er nicht schlecht. Er ist durchaus ein erfahren in Bezug auf Verbrechen. Stell dir nur vor, wie unvorstellbar, er läuft dauernd mit den Papieren in der Tasche herum, statt sie in irgend einem kennefesteren Tresor zu verwahren. Ich bin überzeugt davon, wenn es ihm möglich wäre, Seldons die Werte zurückzugeben, und wieder ein rechtschaffener Anwalt zu werden, er würde es sofort tun.“
„Kann hätte sie diese Worte gesprochen, als wiederum an die Tür geschloffen wurde. „Ich zog mich schnellstens in mein Versteck zurück. Mary sah wieder über ihren Behälter gewandt und sah ebenso ruhig wie zuvor.“
„Es war nicht Morlay. Ich höre, wie Mary erschrak vor dem Stuhl aufsprang, als Saninovichs wütender Bariton fragte: „Ich höre Sie doch nicht?“
„Ich griff nach meinem Bromning und stand zum Sprung bereit. Hier drohte eine unmittelbare Gefahr: es kostete mich meine ganze Selbstbeherrschung nicht sofort aus meinem Versteck herausspringen.“
„Was hat das zu bedeuten?“ fragte Mary mit einer Stimme, die wohl mehr vor Angst als vor Entrüstung behrte.

„Es bedeutet vor allem, meine Gnädigste, daß ich Ihren unerwarteten Besuch ebenso unerwartet beantwortete.“
„Sie machte eine Bewegung nach der Klingel.“
Saninovich hielt sie mit einer Hand zurück, während er mit der anderen, in der er sein geöffnertes Taschmesser hielt, mit einer blühendsten Bewegung die Klingelglocke durchschmiss.
„Ich war auf Ihr Klingeln vorbereitet, meine Gnädigste, wie Sie sehen. Uebrigens möchte ich Ihnen nicht raten, Alarm zu schlagen... Es läßt sich doch alles ruhig und friedlich erledigen. Sie brauchen mir nur die Papiere zurückzugeben, die Sie mir... genommen haben. Dann werde ich Sie bestimme in Ruhe lassen.“
„Er legte dies alles mit einer ironischen Sprechweise, die mir das Blut in den Kopf jagte. Durch einen Spalt in der Schranktür konnte ich das Zimmer überblicken. Er stand mit den Rücken zur Tür und bewegte hinter dem Rücken ein paar mal die Hände, als suchte er den Schlüssel um die Tür zurückzugeben.“
Mary war rückwärtsgehend zum Fenster gelangt und besah sich jetzt in der denkbar weitesten Entfernung von ihrem Besucher.
„Er antwortete klar: „Ich habe keine Papiere. Was wollen Sie von mir? Nach dem Schlüssel brauchen Sie übrigens auch nicht zu suchen, denn habe ich in meiner Tasche. Ich möchte Ihnen aber dringend raten, sofort das Zimmer zu verlassen, sonst führe ich die Pforten und rufe alle Menschen zusammen.“
„Der Ozean machte einige Schritte vorwärts. „Das wäre unvernünftig von Ihnen, ich glaube. Sie haben allen Grund, die Aufmerksamkeit nicht abzulenken auf sich zu lenken. Sollten Sie meine Papiere tatsächlich nicht mehr besitzen, so werde ich Sie zwingen, mir zu sagen, wo sie sich befinden.“

Marys Atem ging schnell und keuchend. „Ich konnte hören, wie sie mit sich kämpfte, um ihre Selbstbeherrschung wiederzugewinnen. Der jetzigen, erschütternden Ausdruck in den Zügen des Russen konnte ich zu Genüge, daß er vor mir zurückschreckte.“
„Doch während ich bereitstand, ihr jeden Augenblick zu Hilfe zu eilen, wurde wiederum geklopft. Saninovich sprang an die Tür. „Ich sah nur das Gesicht des Meisters in seiner Hand aufhaken und das elektrische Licht ging aus, das Zimmer war vollständig in Dunkel gehüllt. Das Köpfchen meiner hohle sich und Marys Stimme klang klar und ohne den vollkommen ruhig, als sie „Hören“ rief.“
„Aus dem hellen Korridor drang ein schwaches Lichtstrahl ins Zimmer. Morlay trat ein und blieb die Tür hinter sich. Es war keine Zeit für ihn zu tun, doch in der vollkommenen Dunkelheit sah ich einen Gelände herrsche, konnte ich mich nicht wiederholend Eindruck der Situation nicht wiederholen. Am Zimmer hatte sich ein Dreieck von mehreren leuchtenden Kreisen gebildet. Über der Spannung breitete sich die Dunkelheit mit finsterner Drohung.“
„Jetzt aber erdarte Morlays Stimme, höher und klarer: „Sind Sie da? Was ist los? Ist etwas nicht in Ordnung?“
„Weiden Sie ruhig stehen“, rief Mary. „Ich bin hier, aber es ist noch jemand im Zimmer und zwar jemand, der uns beiden gefährlich ist.“
„Was“, sagte die Stimme an der Tür.
Saninovich gab keinen Laut von sich. Kein Geräusch verriet, wo er sich befand. Das machte ihn aber unheimlich zu bangen.
Mary rief energischer: „Weiden Sie vor allem an der Tür und sorgen Sie dafür, daß er nicht herauskommt.“

Aus Stadt und Land

Winteranfang.

Jetzt Juni ist die Mittagshöhe der Sonne fast gleich der Tageshöhe in immer kleiner und die Tage sind dadurch immer kürzer geworden. Am 22. Dezember erreicht das Tageslicht seinen tiefsten Stand am Himmelsgewölbe. Wir haben jetzt auf der Nordhalbkugel der Erde den höchsten Tag und die längste Nacht. Die Tageslänge beträgt nur noch 7 1/2 Stunden, wird aber durch die morgendliche und abendliche Dämmerung noch verlängert. Die Sonne tritt jetzt kalendermäßig aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks, und dieser Zeitpunkt ist der Beginn des Winters.

Wann ebened das neue Jahr begann.

Im Mittelalter herrschte hinsichtlich des Jahresanfangs die größte Verwirrung, von einheitlichem Beginn eines neuen Jahres war keine Rede. Bald am 25. Dezember, bald am 1. oder am 25. März, wenn nicht noch später. Der Jahresanfang mit dem Tage der Geburt Christi (25. Dezember) war besonders in Deutschland weit vorkommend, in den skandinavischen Ländern erreichte sich der sogenannte „Winternachtsfest“ schon aus dem Grunde außer Beliebtheit, weil er mit dem altheidnischen Julfest zusammenfiel. Dem Weihnachtsfest darf jedenfalls bis zum Mittelalter eine Jahresdauer lange Geltung als Beginn eines neuen kalendarischen Jahres zugeschrieben werden. Allmählich drang jedoch in der kirchlichen Praxis der 1. Januar als Jahresanfang, dem offiziellen zum 1. März, durch. Kultur wollte nun der Neuerung wegen des mit der Neufestsetzung verbundenen „Mar-emovers“ nichts wissen. Man hielt diesen heiligen Tag den neuen Jahresanfang nach der römischen Weise. Wie Christen schon unseren neuen Jahresanfang am heiligen Epiphaniastage mit der Jahreszahl zum 1. März 1668 feierte. Im Jahre nach Christi Geburt“ Am Jahre 1668 feierte Karl V. ausdrücklich, das Jahr mit dem 1. Januar anzuheben. In Schwaben wurde die neue Zeitrechnung im Jahre 1690 eingeführt, bis dahin hatte bis zu 25. März als der erste Tag eines neuen Jahres gegolten. In Holland trat der erste Januar als Jahresanfang erst 1775, in England erst 1752 als 1. Januar ein.

Verfälschung von essigsauren Angelen sein Standesamt.

Das Standesamt der reichhaltigen Familie beim Standesamt hatte bisher eine Verbindung durch vollständige Sachverhaltung nicht zur Folge. Die Bundesbehörde führt sich auf einen entsprechenden Ertrag aus dem Jahre 1923. Namentlich hat man sich auf Grund einer einzigen Verfügung auf einen anderen Standpunkt gestellt. Die Standesämter können für ein Erstattungen wegen Unterbrechungen der genannten Art der Dienstleistungen, die durch Strafverfolgung eine Geldstrafe von 1 bis 150 Gulden, im Falle des Unvorsichtens eine Geldstrafe von 1 bis 150 Tagen fesseln kann.

Schulversammlungen für Jugendpflege treibende Vereine auf der Reichsbahn.

Der Bahnhof des letzten Gebiets wieder an die Reichsbahn übergegangen ist, können auch wieder die Schulversammlungen für Turn-, Sport- und sonstige Jugendpflege treibende Vereine in Anspruch genommen werden. Bekanntlich genährte die Bahn jugendlichen Mitglieder vorgenannter Vereine bei Fahrten zu Wanderungen, Wettbewerben usw. Schulversammlungen bis zur Hälfte des Monats zu jugendlichen Schreibern. Voraussetzung ist, daß die Vereine den Kreisabschluss für Jugendpflege abgeschlossen sind. Die Vereine die im Laufe des Jahres 1925 die vorgenannte Veranstaltung in Anspruch zu nehmen gedenken, müssen einen entsprechenden Antrag an die Reichsbahnverwaltung Frankfurt durch das Landesamt einreichen, damit ihnen der vorgeschriebene Anweisung zugesandt werden kann. Die alten Anweisung verbleiben mit den 31. 12. 1924 ihre Gültigkeit.

Geklebte Steuern aus dem 1923.

Wie uns das Finanzamt mitteilt, haben die Steuermarken-Bogen für 1923 keinen Wert mehr, weder für die Behörden noch für die Steuerzahler können als verwendet werden.

Danksagen-Bericht

Zur Vermeidung von Väterungen und Unzutunlichkeiten wird darauf hingewiesen, daß gedruckte Weihnachts- und Neujahrskarten, wenn sie für die Behörde von 3 Pfennig befreit werden sollen, außer den vorgenannten Abwenderungen (Abwenderungen, Name, Firma, Stand und Wohnort) nicht Wohnung des Abwenders, keine Personalnummer, die Telegramm-Adresse und Telephonnummer sowie kein Postfach- und Bankkonto und sonstige gefällige Merkmal und Kennzeichen (wie weiteren handschriftlichen Änderungen und Zusätze) enthalten dürfen. Unvollständigkeit, die außer den Abwenderangaben noch weitere Zusätze bis zu 5 Wörtern enthalten, können, wenn sie im Voraus bekannt sind, als unzulässig im Orts- oder in Fernverkehr 5 Pfennig, werden sie in Fernverkehr ohne Gehalt von Pfennig. Injuriendend freigegebene Sendungen werden mit Nachgebühr befreit. Es kann daher den Beförderern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu befolgen.

Bad Ems, 22. Dez. (Dom „goldenen“ Sonntag.)

Der „goldene“ Sonntag ist der Tag im Weihnachtsfest, an dem die gesamte Bevölkerung sich seine erste Freude. Immer verdichtet hat, als dieser Tag in besseren Zeiten noch seinen Beinamen auf der Mägen wegen verdient, die in die Lebenslust fallen. Das Gedächtnis aber nicht durch das Tageslicht erheitert, der Erde nicht mehr, wenn die Register und Lebenslust wieder auf, und wichtig: die große Mehrheit der Geschäftsleute hatte hinsichtlich des finanziellen Erfolges keine Enttäuschungen zu tügen. Ein solcher Wind wehte durch den Weihnachtsfestbetrieb. Wie anders ist es als in der stillen Zeit der Festtage.

Es sind aus Bayer in die Kultur hoch, das durch seiner Heiratsunion schon erreicht war, da die Geschäfte in Abnahme lagen. Der Segen der Stabilität hat sich aus heute schon manifest — dem einen mehr, dem anderen weniger. Wie aber das Geld in der Inflationzeit nicht Segen an der Allgemeinheit ausbreiten konnte, so kann man heute sagen: Jede Mark, die ausgegeben wird, kommt wieder den älteren Bevölkerung zugute. Mägen die letzten Vorkriegsmachtstage noch einen regen Geschäftsbetrieb bringen zum Wohle der Gesamtheit und einem gesegneten Fest!

Bad Ems, 22. Dez. (Vortagsabend A. Biele.)

Nach dieser zweite Vortragabend des beliebten Vortragskünstlers, Herrn Biele, erfüllt sich eines sehr guten Besuches, sobald die Vereiner in die Turnhalle allgemein angesehener empfunden wurde, zumal hier die geschickte Bilanz, mit dem geschmackvollen Christbaum und den fröhlichen Szenen ein stimmungsvolles Bild bot. Herr Lehrer Schmidt begrüßte die beiden Künstler, Herrn Biele und Herrn Pfeifer herzlich, während die Zuhörer mit lauten Beifall sie empfingen. In einer kurzen Ansprache gedachte Herr Schmidt alsdann dem 1. Vorkräftigen, Herrn Stadtmagister Dr. Dambach, vermittelte dessen Größe und Pflichten, die er leider nicht mehr in seinen eigenen Wirkungskreis zurückführt. Herr Dr. Dambach ist der Begründer und geistliche Vater unserer Volkshilfsabende, die sich in den vier Jahren so gut eingeführt haben, und ein wichtiges für viele nicht mehr geringe erbetene Stück unseres geistlichen und gesellschaftlichen Welterbes geworden ist. Herr Stadtmagister hat sich mit viel Liebe und großem Verständnis dieser Arbeit genähert und alle größten und kleinsten Hindernisse zu beseitigen gewußt. Die Volkshilfsabende können nicht ohne seine Hilfe nicht vergessen und ihm allzeit herzlich danken. Alsdann erholten Herr Biele und Herr Pfeifer das Wort zu ihrem großen Programm. Eine schöne Einleitung als das 13. Kapitel des Korintherbriefes mit den untergeordneten kirchlichen Sätzen konnte der Künstler nicht wählen. Herr Biele brachte dann Proben der am 2000 Jahre alten christlichen Worte die zum Teil recht stimmungslos ist und uns ganz modern erscheint. Die Trinkerlieder mochten uns fast übermüdet vorkommen und zeigen, daß das Leben zur Billigkeit des Reiches die Mitte hat in denkelten Worten bewegt als vielmehr haben. Das folgende biblische Melodrama „Wie blühten einst so schön, so froh die Rosen“ mit der Musik von Henning wurde mit viel Anmut und Weisheit unter annehmbarer Musikführung vorgelesen. Erst durch diesen Humor verdichten die persönlichen Lebensansätze aus dem deutschen Gauen. „Dem Leid des Lebens“ waren die alsdann folgenden drei Melodramen überliefert: 1. Am Spielplan, 2. Das Kind, und 3. Der Gatte. Ergreifend in Zeit und Musik wurden uns diese traurigen Bilder aus der Not der Menschheit vorgeführt. Der kleine „Bild“ gelang es alsdann mit ihren Ansätzen über die Ehe wieder die traurigen Gedanken zu verdrängen und herzliches Lachen hervorzuheben. Der zweite Teil brachte Advents- und Weihnachtslieder. Außer den Schlußworten und positiveren Weihnachtsliedern und Weihnachtsliedern wurde besonders die Erklärung von Heiligen Weihnachtsfest, ein Bild von Kind und Weihnachtsfestliche eines armen verarmten Kindes. Den gewaltigen Schlag des Monats bildete die Melodie von Marienburg. Der launige und aufregende Teil, die wunderbare, malende und charakteristische Musik wurden von den beiden Künstlern unübertrefflich niedergelassen. Reichenfalls, wie mit ihm bei unseren Veranstaltungen noch nie hörte, gab Zeugnis von der großen Beliebtheit der Besucher.

Bad Ems, 23. Dez. (Wahltag.)

Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf die Gemeinde-Weihnachtsfeier hingewiesen, die am Weihnachtstag, Mittwoch, den 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr in der evangelischen Kirche stattfinden als Vorbereitung auf die Feier des trauten Weihnachtsfestes. Unserer Gemeindeleiter werden freundlich und herzlich zu recht zahlreichem Besuch der Feier eingeladen. Die Kirchenverwaltung beim Ausgang ist für die Werke der Liebe in unserer Gemeinde bestimmt.

Bad Ems, 22. Dez. (Turn-Verein.)

Die Veranstaltung im 49. Vereinsjahr feiert der Turnverein am 2. Februar im Vereinslokal bei Wiese Frick seine Weihnachtsfeier durch Christbaumverzeihung und Ball. Die Feier erfuhr bis bisher kein besonderes Gelingen und war immer sehr gut besucht. Alle Vorbereitungen sind getroffen, an auch noch zweifelhafte Punkte wieder die Weihnachtsfeier in familiärer echter deutscher Turnzeit durchzuführen. Weitere Gegenstände für die Verlobung wurden gutlich im Vereinslokal oder bei den Vorstandsmittgliedern abgegeben werden auf Nachfrage an ein Vorstandsmittglied erfolgt auch gerne Abholung. Weinolle und schöne Gutmuttergegnen, lassen den Besuch und die Beteiligung an der Veranstaltung besonders empfehlen.

Bad Ems, 22. Dez. (Die Weihnachtsfeier des Turnvereins.)

Die Weihnachtsfeier des Turnvereins findet am 2. Februar im Vereinslokal bei Wiese Frick seine Weihnachtsfeier durch Christbaumverzeihung und Ball. Die Feier erfuhr bis bisher kein besonderes Gelingen und war immer sehr gut besucht. Alle Vorbereitungen sind getroffen, an auch noch zweifelhafte Punkte wieder die Weihnachtsfeier in familiärer echter deutscher Turnzeit durchzuführen. Weitere Gegenstände für die Verlobung wurden gutlich im Vereinslokal oder bei den Vorstandsmittgliedern abgegeben werden auf Nachfrage an ein Vorstandsmittglied erfolgt auch gerne Abholung. Weinolle und schöne Gutmuttergegnen, lassen den Besuch und die Beteiligung an der Veranstaltung besonders empfehlen.

Bad Ems, 22. Dez. (Die Weihnachtsfeier des Turnvereins.)

Die Weihnachtsfeier des Turnvereins findet am 2. Februar im Vereinslokal bei Wiese Frick seine Weihnachtsfeier durch Christbaumverzeihung und Ball. Die Feier erfuhr bis bisher kein besonderes Gelingen und war immer sehr gut besucht. Alle Vorbereitungen sind getroffen, an auch noch zweifelhafte Punkte wieder die Weihnachtsfeier in familiärer echter deutscher Turnzeit durchzuführen. Weitere Gegenstände für die Verlobung wurden gutlich im Vereinslokal oder bei den Vorstandsmittgliedern abgegeben werden auf Nachfrage an ein Vorstandsmittglied erfolgt auch gerne Abholung. Weinolle und schöne Gutmuttergegnen, lassen den Besuch und die Beteiligung an der Veranstaltung besonders empfehlen.

Bad Ems, 22. Dez. (Die Weihnachtsfeier des Turnvereins.)

Die Weihnachtsfeier des Turnvereins findet am 2. Februar im Vereinslokal bei Wiese Frick seine Weihnachtsfeier durch Christbaumverzeihung und Ball. Die Feier erfuhr bis bisher kein besonderes Gelingen und war immer sehr gut besucht. Alle Vorbereitungen sind getroffen, an auch noch zweifelhafte Punkte wieder die Weihnachtsfeier in familiärer echter deutscher Turnzeit durchzuführen. Weitere Gegenstände für die Verlobung wurden gutlich im Vereinslokal oder bei den Vorstandsmittgliedern abgegeben werden auf Nachfrage an ein Vorstandsmittglied erfolgt auch gerne Abholung. Weinolle und schöne Gutmuttergegnen, lassen den Besuch und die Beteiligung an der Veranstaltung besonders empfehlen.

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Von unserem wirtschaflichen Mitarbeiter.

Zwei Gebirgsjäger, die in dieser Woche veröffentlicht worden sind, verdienen eine kurze Betrachtung. Die Kapitalgesellschaft Waldhof in Mannheim hat ihr Kapital im Verhältnis von 10:1 auf 100 umgestellt. Diese Gesellschaft war während der Inflationszeit eine außerordentlich gesunde Anlage. Bei der jetzt erfolgten Umstellung in das Barwertkapital auf weniger als die Hälfte herabgesetzt worden. Es beträgt jetzt nur noch 20 Millionen Goldmark. Diese Herabsetzung erfolgte infolge von Zahlungverlust zum großen Teil als daraus resultiert. Die Gesellschaft hat an ihren ausländischen Interessenten, vor allen Dingen in Ausmaß große Einbußen erlitten. Aus der anderen Seite aber zeigt sich in der Bilanzierung doch auch, daß überall vorhandene Freiheiten, das Aktienkapital möglichst knapp zu stellen, um eine bessere Rentierung zu gewährleisten. Der Aktienkurs zeigt auch, daß man das Unternehmens für wertvoller hält, als es in der Bilanzierung sich ausweist. Die Aktien der Waldhof AG, notierten vor dem Zerfall 155 Prozent. Die heutige Geldnotlage sieht um 102 Prozent, was ungefähr der Gegenüberstellung der Bilanz aus dem Jahre 1913 und der jetzt veröffentlichten Bilanz entspricht. Die zweite freundschaftliche Bilanzierung ist die der Kaiser-Werke. Diese hochbedeutende Montanwerk stellt im Verhältnis von 5:3 die Kapitalbilanz auf. Das Gesamtkapital beträgt 91 Millionen Mark bei 80 Millionen offenen Aktien. Diese ist besonders interessant, daß der Jahresbericht der Gesellschaft unter Abrechnung des vorerwähnten Jahres ein Verfall von 80 Millionen Mark gegen 30 Millionen Mark-D. daraus kann man schließen, daß die Aktien im Jahr 1924 ausgebaut worden sind. Da die Bilanz im Verhältnis im allgemeinen bei der Umstellung auf die Goldbilanz nicht sehr günstig abgefallen hat, so zeigt sich hier eine erfreuliche Ausnahme, die man besonders gern verzeichnen wird.

Die deutsche Wirtschaft und namentlich die deutsche Industrie muß wieder harte Schlägen erdulden. Denn sie wird erhebliche Vorkünder zu tragen haben. Der Reichsfinanzminister hat in dieser Woche den Beschlüssen bekannt gegeben, die für die Obligationen der Industrie auf Grund der Landes-Abrechnungen maßgebend ist. Er beträgt 17 vom Hundert des Betriebsvermögens. Die deutsche Industrie ist bekanntlich mit 5 Milliarden Goldmark an der Sicherung der deutschen Auslandskredite beteiligt worden. Dem Auslande gegenüber fällt lediglich die Industrie. Und von der Zahlung Geld zu machen, ist die Bank für Industrieobligationen gegründet worden, die einbehalten gehaltenen Industrieobligationen ausführt und sich hierfür durch eine entsprechende Kapitalverpflichtung einsetzt. Nur die ganz großen deutschen Industrieunternehmen geben Einzelbilanzen aus, die im runden Betrag von 1,5 Milliarden Goldmark dem Fremdbank übergeben werden. Für die Verlobung der deutschen Industrie ist jetzt der obengenannte Schlüssel festgelegt worden. Danach wird ein Unternehmen, das 2 Millionen Goldmark Betriebsvermögen hat, mit einer Obligationenlast von 312.000 Goldmark belastet, die es verzinzen und amortisieren muß. Die 6 Milliarden sind nicht ausschließlich auf die Industrie verteilt worden. Vielmehr zieht das vom Reich aus beschlossene Gesetz auch die Banken, den Verkehr und das Versicherungsgewerbe und den Handel mit heran. Nur die Landwirtschaft bleibt betriebslos. Zusammen ist auch so noch die Belastung der deutschen Industrie schwer genug. Die Verzinsungs- und Tilgungssumme wird ungefähr 1 bis 2

Bekanntmachungen der Stadt Diez an der Lahn.

Betreffend: Die Polizeistunde in Hotels, Gast- und Schankwirtschaften.
Die haben Verwaltung, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Bestimmungen über die Polizeistunde (1 Uhr) in Gast- und Schankwirtschaften pp. auch auf gefüllte Gekellerte (Klubs, Vereine usw.) Anwendung finden.
In geschlossenen Gesellschaften kann in besonderen begründeten Fällen z. B. bei Abhaltung des jährlichen Stiftungsfestes usw. die Polizeistunde durch die Polizeibehörde für einen bestimmten Verein höchstens zu zwei Malen verlängert werden, jedoch nur bis 2 Uhr nachts.
Zweck ist noch, daß das Verweilen der Gäste über die Polizeistunde hinaus in den Wirtschaftsräumen nach dem Polizeistunde 24. Februar 1923 verboten und strafbar ist, ohne es einer besonderen Aufforderung zum Verlassen der Schankräume, seitens des Wirtes oder eines Polizeibeamten bedarf.
Diez, den 19. Dezember 1924.
Die Polizei-Verwaltung

Bekanntmachung.

Daß Bescheid des Oberverwaltungsamtes in Wiesbaden vom 9. Juli 1924 ist die Betriebsrentenlast des Portland Zement- und Tonwerks der Gewerkschaft „Mittel“ in Jülfaus aufgelöst.
Eingelagerte Forderungen an die vorherige Kasse sind innerhalb dreier Monate nach erstzelter Bekanntmachung bei dem unterzeichneten Vorstand anzumelden. Eine spätere Forderungsmacht kann berücksichtigt werden.
Jülfaus, den 15. Dezember 1924.
Der Vorstand der Betriebsrentenkasse der Gewerkschaft „Mittel“.

Wichtig ist dem genannten Betriebsrentenamt in Jülfaus, nachdem die Industrie hat diesen Umfang bei der Umstellung auf die Goldbilanz nicht in Rechnung gestellt und durch starke Wertminderung des Aktienkapitals eine Vereinfachung gefordert, die neben der Eintragung einer Verbindlichkeitslast noch für die Erstellung einer Verbindlichkeitslast Spielraum läßt. Vom Gesichtspunkt der Gesamtwirtschaftlichkeit wird man nicht aus dem Auge verlieren dürfen, daß diese durchgehende Belastung der gesamten deutschen Industrie sich hinsichtlich der tendenziell auf die Produktion einwirkt und daß deshalb im übrigen alles getan werden muß, um die Unkosten unserer Produktion herabzudecken.

Mit diesem Thema hat sich auch der Zentralverband des Deutschen Bank- und Sparkassenwesens auf seine Generalversammlung am Dienstag dieser Woche beschäftigt. Mit der Forderung einer weiteren Vereinfachung der Abrechnungen hat er ausdrücklich pro domo gesprochen, wenn auch durchaus anzuerkennen ist, daß die Höhe und die Banken schätzungsweise Steuern heute nicht mehr bestimmten können. Durchaus berechtigt aber war die Feststellung, daß die Prämienentziehung von gewissen fälligen Geldmitteln in der öffentlichen Hand dem Kreditverkehr einseitig vorteilhaft gewesen ist. Die verschiedenen Standards, die wir in dieser Beziehung erleben haben, beweisen das zur Genüge. Der Steuerminister darf heute ohne Zweifel die öffentliche Anstalten ihre Aufgabe daran sehen, eine große Überproduktionskraft zu treiben. Er muß selbstverständlich die Bedürfnisse des Staates fördern. Im übrigen aber sollte er dem Wirtschaftskreis die notwendige Schonung angedeihen lassen. Und vor allen Dingen sollten die öffentlichen und staatlichen Anstalten darauf bedacht sein, der Selbstverpflichtung ins Bandrecht zu stehen.

Ämtlicher Teil.

Diez, den 14. Dez. 1924

Vielfachpolizeiliche Anordnung.

I. 11054. Gegen Schube gegen die Maul- und Klauenerkrankung wird hierdurch auf Grund der §§ 13 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1919 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Die Gemarkung Neuhagen wird als Sperbezirk erklärt.

§ 2. Es gelten die in meiner Viehseuchengesetz-Anordnung vom 23. Dezember 1921 Nr. 301 der Dezer- und Emser Zeitung erlassenen Bestimmungen.

§ 3. In der Gemarkung Neuhagen gegen die vorkommenden Bestimmungen unterliegen den Strafverfahren der §§ 74 bis 77 einschließlich des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1919.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der Landrat.

I. 11335. Bekanntmachung

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Regierungsamtes in Wiesbaden vom 13. November 1924 Nr. 849/23 betreffend Verleihung des Rechts zur Ausübung der Wasserkraftrechte von Diez bis zur Mündung in das deutsche Reich, bemerke ich zur Beachtung etwaiger Zweifel, daß die Bestimmungen die Frist zur Einreichung von Verträgen in Bezug auf das Projekt mit Ablauf des 27. Dezember 1924 endet.
Die in Betracht kommenden Interessenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht.
Diez, den 19. Dezember 1924.
Der Landrat

Bekanntmachung.

Am heutigen Genossenschaftstag ist heute bei dem Kemmenauer Spar- und Darlehenskasernen ein e. G. m. H. in Kemmenau eingetragen worden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Juli 1924 ist der § 46 der Satzung abgeändert worden.
Bad Ems, den 28. November 1924.
Das Aufsichtsrat

Täglich 2-3 Liter gute Milch

abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle Ems.
Zahlungsbüchlein in- und auch Auslandsgeldscheine suchen bei event. Barauszahlung
Ernst Griese & Co. Brauns 104/11

Ladentheke

mit 2 Marmorplatten und 2 Türen zu verkaufen
Willi Linkenbach, Metzgerei Römerstraße Bad Ems
Aelteres ertraheres Mädchen
bei gutem Lohn für sofort gesucht.
Frau Dr. Bender, Diez Lahn-Seherstraße
Ein Jahr neuer

Grundbesitz

mit und ohne Geschäft, Vilen, Fabriken, Gasthöfe, Landbesitz usw. Bezieher: aneoban an Ernst Griese & Co. Brauns 104/11

Airedale-Terrier

Häufig, gelb mit schwarzem Rücken enthalten. Wiederholter erhalt. Bekanntschaft Vor Ankauf wird gewarnt.
Julius Stern, Diez

Schreibstisch

mit Aufsatz (Kübbel) in verschiedenen Brunneninspektoren Fachingen.
Weihnachtsausstellung
in frischen Blumen, Waldidyllen, Eichen, Palmen usw.
A. Käthe, Bad Ems, Bach- und Riemerstraße, Göttingen Lahn.

Möbelwagen

in allen Größen von und nach dem höchsten Gebot sowie nach allen Richtungen ohne Umwidlung empfängt.
Ciemens Erben, Coblenz, Holenzollernstraße 58/72.

Für den Weihnachtstisch!

Gelenkheit!

Außergewöhnlich billige

VOILE-BLUSEN
mit Handhohlsaum und Spitze

Spitzenhaus Trompler

Coblentz, Gubenplatz 4.

Zigarren

in grosser Auswahl, gut und sehr billig. Viele Sorten

Rauchtabake und Zigaretten
empfiehlt

Ludw. Ferd. Burbach, Diez.

Abreißkalender für Jäger!

12 Monatsblätter in Vierfarbendruck, 50 zweifarbige Monatsblätter, 104 reich illustrierte Wochenblätter mit Beiträgen zahlreicher namhafter Jagdmaler, besonders von K. Wagner.

Preis 3,50 Mk. pro Stück.

Zu haben in der Buchdruckerei

H. Chr. Sommer
Bad Ems und Diez

**Personal-Anzeiger
des Rheins.**

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Kaufgebot oder Gelände) Annoncen-Anzeigen und -Gehalts- oder für das Ausland zu Dienstenpreis veröffentlichen.

Das Anzeigen hat nur nötig, den Preisgebeten in anderen Bezirken des Rheins und Diez abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mittheilung absehen. Die Anzeigenpreise im Rheins sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pf. für die einpaltige 2. und 3. Seite (1. Seite, bei Beilagenpreis nur 40 Pf.).

Das Rheins ist über ganz Deutschland und angrenzend, durch deutsche Junge stark verbreitet. Es ist viel bekannter, wünschentlich erscheinender Personal-Anzeiger (für Angestellte und Beamte) rasch und sicher zu bekommen.

Die Geschäftsstelle der Anzeiger und Diez, Rheins.

Das beste



**Weihnachtsgeschenk
ist ein gutes Buch**

Buchhandlung J. Buet

31 100, Altstadtstr. 7.

Als ganz hervorragende Qualität
empfehle ich selbstgerösteten

KAFFEE

zu 2 Mk. das 1/4 Pfd.

L. Ferd. BURBACH, Diez a. L.



TORPIDO
SCHREIBMASCHINE

WEILWERKE A.G. FRANKFURT u. RÜDELHEIM

Fr. Wilh. Cunz, Coblentz

Am Plan 20, Fernruf 1049

N 1/24 S

Beschluß.

Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen des Scheiternmikers Friedrich Matthan von Bad Ems ist auf dessen Antrag aufgehoben worden.

Bad Ems, den 12. Dezember 1924.

Das Amtsgericht

Bonsbücher

wieder vorrätig

Buch- und Steindruckerei

H. Chr. Sommer

Bad Ems und Diez

Mutterberatung Bad Ems.

Dienstag nachmittag von 2-4 Uhr in der Schulschule: Sprechstunde der Fürsorgeschwester und Mutterberaterin.

Bestellungen auf

Christstollen

werden bis Montag abend entgegen genommen

Bäckerei Hennemann

Diez

Sandarbeiten

nach **Bevers Büchern** das ist heut die Lösung für jede Frau!

Bestellen Sie vollständige Darstellungen und helfen Sie der Gattung. Wir empfehlen besonders: **Reinlich, 3 Bände / Nachmittags-Stricken / Christ-Stricken / Kleppeln, 2 Bde. / Weißstücken, 2 Bde. / Sonnenstrahlen / Knick-Stricken, 2 Bde. / Hochlaumen, Leinwandstrich / Das Handbuch / 5 Jahre-Stricken, 4 Bde. / Handanger-Stricken / Christ-Stricken, 2 Bde. / Sammelheft, 3 Bde. / Buch d. Vorpuffelbindung**

Preis je Bd. 1.50

Vollständiges
Vergeltungs-
Angebot



über
60 verschiedene
Bücher

Überall zu haben oder unter Nachnahme vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Prima
Mast-
Ochsenfleisch
leicht gegoren,
per Pfund 70 Pfg.
Schweinefleisch
per Pfund 1.20
Kalbfleisch
per Pfund 1.00
zu haben bei:
Karl Dupp,
Bad Ems,
Metzgerei, Marktstr. 2.

Ein guter
KAFFEE darf als
Weihnachts-Geschenk
nicht fehlen.
Stets frisch aus eigener Rösterei.
Jakob Wolf . Feinkosthaus
Marktplatz 2 DIEZ Fernruf 215

Todes-Anzeige.

Heute morgen um 6 Uhr nahm der liebe Gott meinen innigst geliebten Gatten, der fürsorgende Vater so des herzigen Kindes, unser guter Bruder, Schwiegervater Schwager und Onkel

Herr Philipp Eberling

im Alter von 60 Jahren zu sich.

Die tiefbetrübte Gattin nebst Kind.

Emilie Eberling, geb. Schumann
Otilie Eberling

Mudershausen, den 20. Dezember 1924.

Die Beerdigung am Dienstag, den 23. Dezember nachmittags 2.30 Uhr statt.

**Ergänzungs- und Neuwahlen zur
Industrie- und Handelskammer
Limburg (Bahn).**

Wahlbezirk: Unterlahnreis.

Die Firmen im Wahlbezirk Unterlahnreis werden 1) auf die Ergänzungswahl von zwei Mitgliedern für 6 Jahre

2) auf die Neuwahl von einem Mitglied zur Industrie- und Handelskammer aufmerksam gemacht. Die Wahlen finden am Dienstag,

den 30. Dezember 1924 nachm. 3 Uhr im Restaurant zum Reichsadler (Hof) zu Diez stattfinden.

Die Listen der Wahlberechtigten haben zur Einsichtnahme durch die Firmeneinhaber u. a. in der Zeit vom 29. Oktober bis 4. November 1924 bei Herrn Hermann Geß jun. in Diez und Herrn Wilhelm Linkenbach in Bad Ems aufgelegt. Zum Wahlkommissar wurde Herr Hermann Geß, Diez, und zu dessen Stellvertreter Herr Carl Dietrich Müller-Bad Ems bestellt.

Die Industrie- und Handelskammer.

Weihnachtsangebot

unserer Abteilung

Weinkellerei!

Weißwein		Rotwein	
	1/1 Flasche		1/1 Flasche
22er Enselmer Berg	M 1.20	Montagne	M 1.20
" Edenkobener	" 1.20	Ober-Ingelheimer	" 1.55
" Badesheimer Rosen- garten	" 1.50	Ingelheimer	" 1.60
" Hallgartener Ries	" 1.80	Walporzheimer	" 2.00
21er St. Martinier	" 2.40	Chateau la Gravoite	" 2.50
" Kestener Herrenberg	" 3.85		

Südweine

Samos	M 2.20	Scherry	" 2.40
Malaga	" 2.40	Tarragona	" 1.90

Cognac · Liköre · Rum · Brac in großer Auswahl!

Punsdt-Essenzen gut und preiswert

Schade & Füllgrabe

Danksagung.

Allen denjenigen, die bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen ihm die letzte Ehre erwiesen haben, besonders auch Herrn Pierré Emme, den Herrn Trägern, sowie für die reichen Kranzspenden sagen auf diesem Wege innigsten Dank.

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Schäfer

Bad Ems, den 22. Dez. 1924.

Liköre u. Spirituosen

erster Firmen

gehören auf jeden Weihnachtstisch!

Vergessen Sie nicht
den Einkauf bei

Jakob Wolf . Feinkosthaus

Marktplatz 2 DIEZ Fernruf 215

Noch zur rechten Zeit eingetroffen!

**Obst- und Gemüse-
KONSERVEN**

neuer Ernte

in großer Auswahl

Jakob Wolf . Feinkosthaus

Marktplatz 2 DIEZ Fernruf 215